

Straufsenei“ handelt. Das Berliner Museum besitzt nicht ein einziges solches Stück. Herrn Prof. Schweinfurth sind Straufsen-eierfunde aus Gräbern, wie Herr Geheimrat Ascherson dem Vortragenden mitteilte, unbekannt. Aber angenommen, daß es sich um einen alten Gräberfund handelt, so erwähnt Herr Schuster das, was den Ornithologen am meisten bei dieser Mitteilung interessieren würde, mit keinem Wort, ob nämlich das von ihm gesehene Ei dem *Struthio camelus* oder dem *St. molybdophanes* angehört habe. Die Anordnung der Lumina der Porenkanäle gibt hierfür einen Anhalt, der jeden Zweifel ausschließt. Am Schluß seiner Ausführungen bemerkt der Vortragende, daß eine eingehende und sachkundige Prüfung der ornithologischen Materialien in den ägyptischen Sammlungen der großen Museen sicherlich interessante Resultate bezüglich der früheren geographischen Verbreitung recenter palaearktischer und aethiopischer Arten ergeben würde. Die bis jetzt in dieser Beziehung bekannten Tatsachen sind außerordentlich gering und nur nebenher, bei der Beschäftigung mit anderen Aufgaben, zufällig gefunden worden.

In der Besprechung dieser Mitteilungen nahmen die Herren Reichenow und Matschie das Wort. Herr Neumann bemerkte ferner, daß er auf neapolitanischen Wandgemälden einen merkwürdigen Vogel von dunkelblauer Färbung festgestellt habe, ein Purpurbuhn mit Sitzbeinen, das vielleicht irgend einen ausgestorbenen Vogel Süditaliens darstelle.

Herr Neumann sprach nunmehr über afrikanische Vogelarten (erscheint in besonderer Abhandlung).

Herr Reichenow sprach über die seltene Art *Syrnium wilkowskii*, von der zwei Bälge im Berliner Museum sich befinden, und legte einige neue afrikanische Vögel vor, deren Beschreibungen in den Ornith. Monatsberichten erschienen sind.

**Matschie.**

---

## Bericht über die November-Sitzung 1906.

Verhandelt Berlin, Montag, d. 5. Nov. Abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause Wilhelmstr. 92, I.

Anwesend die Herren: Deditius, Reichenow, Grunack, Haase, Neunzig, Gottschlag, Schalow, v. Lucanus, Heinroth.

Als Gäste die Herren: P. u. K. Kothe, Stahlke, Miethke, Schiller u. Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Reichenow, Schriftführer Herr Heinroth.

Die eingelaufene Litteratur wurde von den Herren Reichenow, Neunzig und Heinroth vorgelegt und besprochen;

darauf legt Herr Neunzig Schalenstücke eines Eies von *Coturnix delegorguei* vor sowie ein lebendes Paar dieser Vögel. Die Tiere sind von einem Liebhaber gezüchtet worden, der auffallenderweise die kurze Brutzeit von nur 14 Tagen beobachtet haben will.

Herr Heinroth berichtete darauf über interessante ornithologische Neueingänge und Ereignisse im Berliner Zoolog. Garten während des Jahres 1906. Unter vielen andern Seltenheiten sind *Gallinula angulata*, *Antigone sharpei* Blanf. aus Hinterindien, *Lophoictinia isura*, *Buteo plumipes*, *Vidua ardens*, *Cyornis tickelliae* als Neuimporte besonders hervorzuheben. Ein männlicher Löffler  $\times$  Ibis-Mischling hat mit Erfolg mit seiner Mutter, einem japan. Löfflerweibchen, genistet, Kreuzungen von Sporengansert und Türkenente wurden wiederum gezüchtet, die Hybriden von Mantel-  $\times$  Silbermöwe und Polar-  $\times$  Sturmmöwe lassen ihr ausgefärbtes Kleid erkennen u. s. w. Bei einer jungen *Uria troile* aus Helgoland fiel auf, dafs, während alle Federn, auch alle Flügeldeckfedern, voll ausgebildet waren, die Schwingen noch ganz fehlten und erst allmählich als Blutkiele zum Vorschein kamen.

Herr Schalow machte zu letzterem Punkte eine Literaturangabe.

Herr v. Lucanus teilt eine Anzahl sehr interessanter und z. T. neuer Beobachtungen mit, die er im Frühjahr im Spreewald gemacht hat, namentlich über den Balzflug des Blaukehlchens. In den Ornitholog. Monatsberichten wird das Nähere darüber erscheinen. Eingehende Betrachtungen über das Zustandekommen des Vogelgesanges, bezüglich dessen Erlernung bei den verschiedenen Individuen einer Species, schliesst der Vortragende an seine Beobachtungen über freilebende und gefangene Vögel an. Er teilt die in die Literatur noch nicht übergegangene Tatsache mit, dafs die Feldlerchen im Herbstzuge auf den ostfriesischen Inseln in lebhaftem Gesange angetroffen werden.

Die Herren Gottschlag, Reichenow und Heinroth machen ihre Bemerkungen zu dem Vortrage, wobei namentlich die Frage erörtert wird, ob unsere Zug-Singvögel in ihren Winterquartieren singen und ob dort die Jungen Gelegenheit haben, von den alten Artgenossen zu lernen.

Herr K. Kothe sprach über einen *Rhynchotus* aus Argentinien und führte das Folgende aus:

Das Berliner Museum besitzt unter seinen *Rhynchotus rufescens* (Tem.) ein von den vier anderen Exemplaren deutlich abweichendes Stück, ein Weibchen, das von Herrn P. Neumann bei Tornquist im Süden der Provinz Buenos Aires gesammelt ist. Dieser *Rhynchotus* unterscheidet sich durch seine bedeutendere Gröfse und graue anstatt rötliche Färbung von *Rhynchotus rufescens* (Tem.). Er scheint zu der ersten der von Salvadori im British Catalogue XXVII p. 549 angeführten drei *Rhynchotus*rasen zu

gehören, von denen sich die erste über Argentinien, die zweite über Südbrasilien und die dritte über Bahia verbreitet. Die Maße dieses Steifshuhnes sind: Flügel 21,8 cm, Schnabel 5 cm, Lauf 7,3 cm. Die Grundfarbe dieser Art geht ins Graue, nicht wie bei dem kleineren *rufescens* ins Zimmetfarbene. Der Nacken, der bei *rufescens* hell zimmetfarben ist, zeigt hier graue Färbung, nur mit einem schwachen Anflug von heller Zimmetfarbe. Die Lenden sind schwarz gebändert.

In der Literatur wird *Rhynchotus rufescens* (Tem.) zuerst von Azara als Ynambú guazú in seinen „Apunt. III p. 34 (1805)“, die von den Vögeln Paraguays und des Rio de la Plata handeln, beschrieben, und die Lebensweise wird angegeben; es ist der 1815 von Temminck Pig. et Gallin. III p. 552, 747 beschriebene und Pl. Col. 412 (1826) abgebildete *Tinamus rufescens* Tem. Temminck fügt seiner Abhandlung noch hinzu, daß dieses Steifshuhn Paraguay bewohne, in Brasilien aber sehr selten sei. Aus seiner Abbildung Pl. Col. 412 geht unzweifelhaft hervor, daß er die kleinere rotnackige südbrasilianische Form vor sich hatte.

Ebenso verhält es sich mit *Cryptura guazu* Vieill. N. D. XXXIV p. 103 (1819) (ex Azara). Vieillot gibt im Wesentlichen die Abhandlung Azaras wieder.

Von den neueren Autoren gibt Sclater in Argent. Orn. II p. 209 (1889) den *Rhynchotus rufescens* (Tem.) als Südbrasilien, Paraguay und Argentinien bewohnend an und beschreibt, wie die vorhergehenden Autoren, die Lebensweise des Steifshuhnes.

Im Begriff, den eingangs erwähnten Vogel als besondere Form *Rh. pallescens* zu beschreiben, fand ich, daß Herr Kustos Reiser in dem Sitzungs-Bericht der Math. Naturwiss. Klasse der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien vom 13. Juli 1905 einen *Rhynchotus rufescens catinae* als neue Subspecies beschrieben hat. Diese Beschreibung paßt anscheinend auf den vorerwähnten Vogel des Berliner Museums. Als Fundort wird für *Rhynch. catinae* Piahy in N.O. Brasilien angegeben, der vorerwähnte Vogel stammt aus dem Süden der Provinz Buenos Aires. Sonach würde *Rhynchotus rufescens catinae* Reiser eine sehr weite Verbreitung haben und neben dem *Rh. rufescens* im größeren Teil des östlichen Südamerikas vorkommen, was sehr auffällig ist.“

O. Heinroth.